

Thema 3: Kulturlandschaftsentwicklung, Raumplanung und  
Ökosystemmanagement

**Umweltethisch relevante Erfolgsfaktoren von Schutzgebieten in  
Entwicklungsländern: Schutzgebiete im Spannungsfeld zwischen globaler  
Verantwortung und lokaler Umsetzung**

Susanne Stoll-Kleeman, Berlin

Mehr als 100.000 Schutzgebiete bedecken heute die Erdoberfläche, wobei die überwiegende Mehrzahl dieser Gebiete als „paper parks“ bezeichnet werden muß (Stoll-Kleemann/O’Riordan 2002a & b). Der World Parks Congress in Durban 2003 hat nocheinmal die doppelte Zielstellung für Schutzgebiete unterstrichen, die gleichzeitig, insbesondere auf Entwicklungsländer angewendet, eine starke umweltethische Dimension in sich birgt, nämlich die effektive Vereinbarkeit von *in situ* Natur- und Biodiversitätsschutz (als globale Verantwortung) mit möglichst nachhaltigen Wirtschaftsweisen der lokalen Bevölkerung in und um Schutzgebiete.

Den Fragen, denen in diesem Beitrag nachgegangen wird, sind: Was sind Erfolgs- und Misserfolgskriterien eines umweltethisch gestützten Schutzgebietsmanagements, insbesondere in Entwicklungsländern, denen es gleichermassen gelingt, die ökonomischen, sozialen und politischen Bedürfnisse der Bevölkerung zu berücksichtigen ohne die biologische Dimension des Naturschutzes zu vernachlässigen? Wie läßt sich überhaupt „Erfolg“ von Schutzgebieten definieren, aus wissenschaftlich-humanökologischer Sicht einerseits und aus Sicht von Schutzgebietsmanagern weltweit andererseits? Anhand welcher — auch umweltethisch relevanter — Indikatoren läßt sich dieser Erfolg adäquat messen? Welche Schutzgebietstypen (Nationalparke, Biosphärenreservate etc.) und Managementstrategien (Ko-Management, *Law Enforcement* o.ä.) sind unter welchen lokalen oder regionalen Kontexten besonders erfolgreich und umweltethisch vertretbar?

Anhand von Fallstudien aus Südafrika, Kuba und Thailand, qualitativen Interviews mit Experten und quantitativen Fragebogendaten (n = 163) erhoben auf dem World Conservation Congress 2005 in Bangkok (Thailand) sowie einer Meta-Analyse, die 90 Fälle auswertet, werden Annäherungen an Antworten auf diese Fragen in diesem Beitrag zur Diskussion gestellt (Stoll-Kleemann 2005).

*Literatur*

- O`Riordan, Tim, Stoll-Kleemann, Susanne 2002 (Hrsg.). *Biodiversity, Sustainability and Human Communitites*. Cambridge University Press, Cambridge.
- Stoll-Kleemann, Susanne, O`Riordan, Tim 2002a. Enhancing Biodiversity and Humanity. In Tim O`Riordan, Susanne Stoll-Kleemann, (Hrsg.) *Biodiversity, Sustainability and Human Communitites*. Cambridge University Press, Cambridge: 295-310.
- Stoll-Kleemann, Susanne, O`Riordan, Tim 2002b. From Participation to Partnership in Biodiversity Protection: Experience from Germany and South Africa. *Society and Natural Resources*, 15: 157-173.
- Stoll-Kleemann, Susanne 2005. Voices for Biodiversity Management in the 21st Century. *Environment*, 10: 24-36.